



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Vorbildung deß Gehorsambs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

Jesus/ daß sie dich gleich / wie sie diese Lection vol-
menlich gelehret / auch also wölle lehren vnd den
Schulmeister den H. Vatter Benedicrum / wie
andere deine H. Brüder vnd Schwestern /
durch solche Lection das Præmium der ewigen
erlangt haben.

Das Sprüchlein durch den Tag zu widerhollen /
angerembt seyn.

Doce me facere Voluntatem tuam.

Lehre mich daß ich thue deinen Willen.

Vorbildung des Gehorsams.

Ein Kind / als der H. Apostel Paulus ein
Inhalt vnd Begriff des wunderhätigen
Jesus / vnd des grossen Wercks vnserer Erlösung
nen Philippenseren zur Nachfolg wolte fürstellen
daß sie also zu dem Gipffel der Christlichen Be-
menheit möchten gelangen / hat ihme der H. Geist
Wort in sein Federen dictiert. Humiliavit se
plum factus obediens usque ad mortem, mortem
autem Crucis. Er hat sich gedemüthiget / vnd
horsamb worden bis zum Todt / zu dem Tod des

Diesem H. Paulo nachfolgend der H. Vatter
nedictus / da er dich in der Vollkommenheit wider
will führen durch die Müß des Gehorsams / zu dem
nigen / von welchem du durch die Faulheit des
horsams bist abgewichen / red er dich von Anfang
Wort an mit diesen Worten : derohalben wird
mein Red zu dir gerichtet / der du deinem eignen
len widersagst / vnd unter dem wahren König
Jesus streitend die allerstärckste vnd fürreffliche
Waffen des Gehorsams erareiffest. Dieweil aber
bereit die Weiß vnd Form solches Ergreifens dir

gehorsamb der H. Geist in der ersten Betrachtung des
 ersten Tags hat zuerkennen geben / so will ich von sol
 dem alhie weiters nichts melden ; allein sollest wisse
 das dir dieses einzige vonnöthen: Nemblich das du
 nach dem Exempel Christi dich erdemüthigest vnd ge
 horamest bis in den Todt / wann dieses geschicht so ist
 des Befahs deines Veruffs vollender. Dann in deme
 der Gehorsamb nit leydet den eignen Willen / so wird
 durch solchen der beste Theil erfüllet des Gelübds der
 Bekehrung / dann der Mensch also sich ganz von sol
 chem oder vielmehr von sich selber kehret zu dem Willen
 Gottes / welche Vereinbahrung der Zweck ist der Klö
 sterlichen Vollkommenheit / durch solche besitzt man die
 wichtigste Fundamental-Eugend der Demuth / dann
 wo der Gehorsamb nit ist / ist ohngezweiflet der Geist des
 Hochmuths : Solches bezeugt gar schön der H. alte
 Vatter Diadochus sagend : Gewiß ist es / das die Ge
 horsame unter allen Tugenden / welche den Menschen
 zu der Vollkommenheit leiten / die erste vnd fürnehmste
 ist / dann diese den Hochmuth verreibt vnd bringt die
 Demuth / sie ist denjenigen / welche sie mit Fremden
 umfassen / ein Thür vnd Straß zu der liebe Gottes /
 als die der Adam entlassen / ist er gefallen in den Ab
 grund der Höllen / diese als Christus Iesus hat ange
 nommen von wegen vnser Erlösung gehorsamend dem
 himmlischen Vatter bis in den Todt des Creukes / hat er
 das Laster des Menschlichen Vngehorsams durch sein
 Gehorsamb außgetilget / damit er nach Zeugnuß des
 H. Pauli / allen Gehorsamen den Weeg zu dem ewigen
 Leben eröffnere / welchen der Vngehorsamb hatte ver
 schlossen / dann wie der H. Vatter Antiochus sagt : So
 bald der Adam diesem gefolgt / hat er müssen hören / die
 Erden / vnd wirst widerumb in die Erden vers

lehrt werden: so bald aber Christus den Gehorsam erfüllt/hast du gehört: Siehe auff der du schlaffest/erstande von den Todten. Durch den Ungehorsam seynd in der 40. Jährigen Einöde zu Grund gantz/ welche die Stim des HERN nicht haben wollen/ deren noch seinen Gebotten gehorsamen, Deswegen der Verwerffung des Königs Sauls ist kein anderer sach gewesen/ als die Ungehorsame/ dann solches nicht allein des Königlischen Scepters/sondern auch des Lebens beraubt/ ja so gar hat dieses Laster das Himmel Brodt unnütz gemacht/ daß in demselbigen stinckende faule Würm gewachsen: Dann in deme eifliche auß den Kindern Israhel wider das Gebott des HERN/ das Himmel Brodt übernacht behalten/ ist es verfaulen/ Eben also verfaulen vnd werden unnütz die sonderliche Werck/ welche auß Ungehorsame herkommen. Die Ungehorsame Ordens Persohn beunruhigen die Ruhe des ganzen Klosters/ sie ist gleich einen Hummel/ welcher den Imblein das Honig frist/ sie ist gleich einem faulen vnd forchtisamen Soldaten/ welcher seine Gefellen auch zu der Forchtisame anreibt/ vnd efficiert/ daher der weise Mann sagt: Ein ungehorsam Kind laufft zu dem Verderben. Derwegen bitten wir vns billich von solcher Ungehorsame abzuwenden/ welche vns den Todt des Verderbens vnfehlbarlich verursachet.

Siehst mein Kind/ wie diser H. Vatter Ansehen die Frucht des Ungehorsams fürsteller/ dir anzeiget/ daß er seye nicht allein ein Ursach des Verwurffs/ vnd des Todts oder Verderbens/ sondern daß er auch verderbe das Himmel Brodt/ vnd daß nicht ohne Ungehorsam Dann diese ist das jenige/ welches die Gnad Gottes vnd gute Werck besudlet/ vnd unnütz macht/

der h. Vatter Benedictus in dem 49. Capitel dir be-
 ficht/ daß du alles mit Vorwissen/ vnd Erlaubnuß des
 geistlichen Vatters oder Vorgesetzten sollest thun /
 damit vor solchem schädlichen Laster befreyet/ dein Ar-
 beyt nicht vnntz werde/ dann wie der h. Bernardus sagt:
 Die Wurzel des Ungehorsams die Eysensinnigkeit
 verblendet die Menschliche Vernunft / verungutet die
 guten Werck / daher dann dise von dem grossen Werck
 vnser Erlösung durch die Vollkommenheit des Gehor-
 sams ganz vnd gar ist abgesonderet/ damit das Gött-
 liche Werck des höchsten Guts in den vollkommnesten
 Grad der Gürtigkeit köndte bestehn. Dann nach der
 Lehr der heiligen Väter wird durch den Gehorsamb die
 Eysensinnigkeit oder der aigne Willen des Menschen
 vberall entlassen. Also zwar/ daß wie gemelter h. Vatter
 Antiochus sagt / der Mensch nit mehr sein selbst /
 sondern des Gebieters ist / vnd wiewohl er mit dem
 Leib in diser Welt/ so haben doch seine Werck nichts von
 demselben/ sondern seynd gleichsamb Göttlich/ in deme er
 also nachfolgt dem h. Ern/ welcher auß Liebe gegen vns
 gehorsamb ist gewesen / biß in Todt. Vber die massen
 schon beschreibet Climacus den Gehorsamb/ da er sagt:
 Die Gehorsame ist ein Grab des eignen Willens/ dann
 gleich wie ein Todter niemands widersteht/ oder wider-
 spricht / sondern laßt mit ihme umbgehen nach Belie-
 ben allezeit verbleibend in dem Schlaf seiner Ruhe.
 Also ein Gehorsamer achtet alles nichts/ er verbleibe ver-
 schlufft in der Ruh seines Geists: Daher solche Gehor-
 same recht vnd wol wird genambet/ ein Abtödtung des
 Wideren in einem lebendigen Gemüt / solcher Anfang
 geschicht nit ohne Müß/ das Mittel ist zu Zeiten müß-
 samb/ zu Zeiten ruhig/ das End aber ist ohne Arbeit vnd
 Vmruhigung / dann ein solcher lebendiger Todter
 sein

kein Arbeit empfindet? als wann er findet / daß er
 nem Willen gefolget / diese Behorsame ist ein frey
 Todt / ein Leben ohne Sorg / ein Verachtung des
 ein sichere Schiffahrt / ein durch die Ruh des Schicksals
 glückselige Wanderschaft / sie hat nichts von der
 listigkeit / noch Klugheit diser Welt / dann der Mensch
 Erlangung solcher alle sein Wiß vnd Verstand
 beyseits setzen / sonst möchte geschehen / daß er an
 eines erfahrenen Meisters / ein vnerfahrenen / an stat
 nes Arzts ein Krancken / an statt eines Tugendreicht
 ein lasterhaften / vnd an statt des sichern Ports ein
 stümmes Meer erwählere : Wann man sich aber einem
 Lehrmeister ergeben / soll derselbige nit geurtheilt
 auff seine Sähler (dann er auch ein Mensch) Achtung
 gegeben werden / dann des vntergewbenen Ambts
 daß er den Meister vrtheile / sonderen daß diser
 der Meister soll befehlen vnd der Jünger gehorsam
 ein vnerhörtes Ding / daß der Discipul des Meisters
 Richter seye. Der jenig / welcher vnderthänig ist
 eines anderen Befelch nachkombt / fällt den Sünden
 über sich selbst / in dem er sich erschlaget alles
 lens vnd also erlediget er sich von allem Gericht
 solches auß Antrib der liebe Gottes geschicht. Der
 nige aber / welcher auch in dem Behorsamb sein
 Willen sucht / der ladet ihme selber ein Burd auß.

Der H. Johannes Abbt des Klosters Raych
 ein Behorsamer hat Ruh von aller Sorg / ja er
 nichts gleich wie ein Schlaffender : Er hat sich
 verachtet vnd verlänget / allein bey der Hand des
 hortsams wird er geführt. Wen solcher iröfllicher
 horsame / kan wol zu Zeiten der böse Feind durch
 Ansechtungen ein Vnrüh erwecken / vnd solchem
 sältigen Behorsamen ein Kleinmütigkeit einjagen

das er ihnen fürbildet/das sie sich wol köndten in größe
 ren vnd höheren Tugenden üben / als nemblich ver-
 schiedene Werck der Demuth / oder aber grössere der
 Liebe üben vnd verrichten / das sie mehr vnd strenger
 ihren fasten/ihren Leib casteneyn / dem Gebett eniferiger
 vnd länger abwarten: aber wol ist zuwissen / das solche
 vnd andere dergleichen tugendsame Werck gegen der
 Gehorsame ganz vnd gar nichts seynd / dann allem die-
 sem vnd noch mehrerem Verdienst begreiffte in sich die
 Gehorsame/ disse führt ihre Liebhaber in das beschawlis-
 che Leben/allwo sie gleichwie die Engel in dem Himmel
 auf das Angesicht des himmlischen Vatters Achtung
 geben/ihre Augen vnd Gedancken allein ohnbeweglich
 gegen den jenigen haltend / welche seynd an statt des
 himmlischen Vatters/damit sie den wolgefälligen Willen
 des selben ohnverzüglich erfüllen / sie geben von sich
 den guten Geruch der guten Wercken: sie seynd in im-
 merwährender Abtrödtung ihres eignen Willens der An-
 muthungen vnd des Fleisches/mit einem Wort/sie ste-
 hen in dem Fußstapel des bitteren Leidens vnd Todts
 Christi/dann gleichwie wir durch die Gehorsame Jesu
 erlöset worden/ vnd in den Gnadenstand des Le-
 bens eingeführt/ also verbleiben sie durch dise in solche
 reinerer / auß solchem kombt her die hundertfältige
 Frucht der Verdiensten.

Höre an/was der Climacus von einem Egypti-
 schen Kloster schreibt / nemblich ich habe gesehen 50.
 jährige Väter/welche gleichwie die kleinen Kinder
 sich des Behorsams haben beflissen/ da ich aber sie be-
 fragte/was sie für ein Drogen auß solchen hatten? ga-
 ben erliche zur Antwort: sie seynd durch solche kommen
 in den Abgrund der Demuth/durch welchen sie alle An-
 sehungungen überwunden: Etlich sagten sie haben durch

solche erlange die Vnempfindlichkeit in Schmach
 Widerwärtigkeiten: Ich hab allorten gesehen
 weisse alte ehrwürdige Väter/welche widerumb
 sten Kindlichen Vnschuld vnd Einfalt sonnd
 men/vnd in ihren Gebärden nichts aberwütiges
 drüssiges / vngeschmacktes oder thorechtes erzeuget
 sondern in ihren Worten vnd Wercken ware die Kei-
 feit/die Bescheidenheit/die Frewd: kein Gleichniß
 kein Hinlässigkeit/sondern als vnschuldige Kinder
 ren sie ihr Vertrauen auff GOTT vnd ihre Vorgänger
 Solcher Kindlicher Gehorsamen will ich eins über
 andere Exempel herbey setzen/damit wir durch solches
 solcher Nachfolg angerieben werden. Es ware al-
 ren ein vornehmer Herr mit Nahmen Isidorus von
 Alexandria/welcher vor wenig Jahren in diesem Reiche
 die Welt hatte verlassen: diser / diemeilen er in
 außertlichen Gebärden/nach Gewonheit vnd Narcke
 Welt-Menschen/etwas stoltz vnd hochmütig / in
 Anfang des Klösterlichen Eintritts von dem Abte
 folgende Form empfangen vnd angedred worden:
 dir ernst ist/ das Joch Christi auff dich zunehmen
 will ich/ daß du dich vor allem in der Arbeit des Gehor-
 sambs übest/darauff er ihme antwortet: Gleich wie ein
 Eysen durch den Hammer geschmiedet wird / vnd
 demselben vnterwürfft / also vnterwirff ich mich
 Väter dem Gehorsamb/auff solche Antwort stien
 der Abte dises in dem Feuer der Liebe GOTTES glän-
 Eysen mit dem Hammer des Gehorsambs zuschmiedet
 derowegen er ihme befohlen / daß er außser der Pforte
 des Klosters solte stehen/vnd allen Ein- vnd Aufghe-
 den zu Füßen fallen/sagend: Väter bitte GOTT für mich
 dann ich bin ein Sünder: in diesem seinem Befelch
 zeigte er ein Englischen Fleiß / nachdem er nun im
 gangen

gancker Jahr solches mit gröstem Eysen hat vollbracht /
 und also in die tieffeste Demuth vnd Einsambkeit sei-
 nes Herzen ware kommen: hat ihn der Abbt nit allein
 wollen in dem Kloster den übrigen Brüdern zugesel-
 len/ sondern auch zu der Priesterlichen Würde erheben/
 aber er bittet mit aller Demuth / daß man ihn in sol-
 chem Stand des demüthigen Gehorsambs wölle lassen
 verbleiben/ vnd den Lauff seines Lebens vollenden / wels-
 ches auch aesthehen: dann nach dem ihm solches ver-
 williget/ ist er gleich den 10. Tag auß dem Abgrund der
 Demuth/ vnd Verachtung seiner selbst zu Christo ge-
 fahren. Disen habe ich gefragt / mit was Gedancken
 er die Zeit vor der Pforten habe zugebracht? da eröffnete
 er mir solche/ sagend: von Anfang gedenckte ich/ daß
 ich von wegen meiner Sünden ware verkaufft/ dahero
 ich mit höchstem Trawren / vnd innerlicher Reu vnd
 Weid allen bin zu Füßen gefallen: aber gleich nach vol-
 lendem ersten Jahr/ ist in mir solche Trawrigkeit ver-
 schwunden/ dann ich anfieng zuhoffen von dem gütli-
 gen Gott die unendliche Belohnung. In dem dritten
 Jahr aber/ schäzte ich mich ganz vnd gar vnwürdig der
 Klosterlichen Wohnung/ der Gesellschaft vnd Anschau-
 ung der Väter/ dahero ich auch niemand anschautet/
 sonder mit unterschlagnen Augen/ barte ich sie/ daß sie
 Gott für mich sollen betten.

Siehst mein Kind wie du dich in der Gehorsame
 sollest üben/ vnd mit was für Gedancken dir solche Ar-
 beit ring kanst machen / höre was noch weiters der H.
 Climacus von einem anderen heiligen 80. Jährigen
 Vater Laurentio / welcher 48 Jahr in Klosterlicher
 Disciplin vnd Ordnung sich geübt hat/ vnd der andere
 Priester war/ meldet. Disen beruffte auff ein Zeit vor
 Anfang des Mittag-Essens zu sich der Abbt/ als er nur

In dem Refectorio vor ihme stunde/ erwartend den
 fesch/ hat der Abbt ihn das ganze Mittag-Essen
 also vor ihme lassen stehen/ihme kein Wort nit
 endlich ohngefähr nach zwey Stunden/ beflucht
 me/ daß er solte hingehen vnd dem vorgemeinten
 Porten stehenden Bruder Isidoro den Anfang des
 Psalmen vorsprechen. *Expectans expectavi*
minum, & intendit mihi. Wartend hab ich erwar-
 den HERN/ vnd er gab auff mich Acht Da ich
 aber fragte/was er also vor dem Tisch stehend/ ge-
 hätte/gab er mir zur Antwort/ ich hab mir eingesch-
 der Abbt seye Christus/ vnd hab also / als wann ich
 dem Altar stunde/mein Gebett verrichtet/ aber Peter
 annes du solt wissen/sagt er/ daß bey dem jenigen
 cher sich der Einfalt vnd Unschuld beflisset/kein
 böse Gedancken statt vnd platz wird finden. Glück-
 ist der jenige/welcher seinen Willen in stärer Cor-
 tion haltet / sich ganz vnd gar ergibt in Leitung
 geistlichen Vatters/ vnd von selbiger niemahlen
 weiche/sonder mit höchster Sorgfalt alles erfüllet
 er ohne Zweifel sich zu der Rechten des gecreut-
 Jesu wird einfinden/in deme er in solcher seiner
 terthänigkeit vnd Behorsamb sein Seel ganz rein
 vnbesleckt wird behalten / vnd den Todt gleich wie
 Schlaff/ja als das Leben ohn einzige Forcht erwar-
 vergewist daß die Rechnungschafft nit von ihme /
 dern von seinem Vatter wird erforderet werden / der-
 nige aber/welcher nach seiner Eigensinnigkeit sich
 tet vnd also fallet / kan solchen Zahl niemands
 zumessen/als allein ihme selber/ geschicht es aber
 dem Werck des Behorsambs (als von wegen des
 auferlegten Ambts) fallet/ vertraue er auff G-
 Göttliche Gnad wird ihne nit lassen ligen/oder zugra-
 gehn

sehen / sie wird ihn mit ihrer mildreichen Hand wieder
 umb auffheben.

Ein Zeichen aber der wahren herrlichen Gehorsam-
 heit haben wir / wann wir vns nit verhalten wie die
 unartigen Kinder / welche sich erfreuen von der Abwesen-
 heit ihres Schulmeisters / vnd nichts thun / als auß
 dem Antrib vnd Gegenwart / sonderen wie diejenige /
 welche für ihren höchsten Schaden vnd Nachtheil ach-
 ten die Abwesenheit ihres Meisters / daher dann sie sich
 beschleihen / daß sie allezeit auff wenigst in den Gedan-
 ken ihne vor Augen haben / vnd alles dasjenige mit
 höchstem Fleiß / Eifer vnd Frewd verrichten / was sie
 vernehmen daß ihme gefällig / dasjenige aber vermey-
 nen daß ihme köndte mißfallen / ein solcher wird alle sei-
 ne Tugenden / seine Gnaden vnd Gaaben ihme zuschrei-
 ben ja wann er würde die Todten auffwecken / vnd
 andere Miracul thun / würd er vermeinen / er hätte sol-
 ches nit auß sich / sondern durch die Verdienst seines
 geistlichen Vatters : Mein Kind / ein schönes Exempel
 hast du an dem H. Mauro / welcher auß Befelch des
 H. Vatters Benedicti / über das Wasser lauffend den
 Knaben Placidum von dem Vntergang hat erlediget /
 vnd auß dem Wasser gezogen / dann wie der H. Grego-
 rius schreibt / so hat der H. Benedictus solches Miracul
 dem Gehorsamb des Mauri zugeeignet / diser aber den
 Verdiensten des H. Vatters Benedicti. Ist also ein
 Gehorsamer erlediget / vnd sicher von den Stricken der
 höllichen Ehr. Welcher bald gehorsamb / der vergleicht
 sich einem der auffbawet vnd gleich wider nider reisset /
 derjenige aber / welcher mehr auß die Tugenden seines
 Meisters vertrauet / als auß die Übung des Gehor-
 sams / vnd sich solcher berühmet / der macht sich selb-
 ster zuschanden / die vollkommene Gehorsame wird er-
 kauft

erkauft durch das Gold der Demuth / also wird durch
 durch solche Demuth noch das Gebott der Borgehen
 noch das Werk der Mit-Brüderer etc. geurtheilt
 wird. Dahero der gottselige Vatter Dacrianus saget
 du sollest mehr Lust haben eines anderen / als dein
 len zu erfüllen / vnd dein Meinung sollest anderen
 lassen / vnd deiner Eigensinnigkeit niemahlen folgen
 sondern dich ganz in den H. Gehorsams ergeben. Ein
 ne Exempel erzehlet vns der H. Cassianus / absonderlich
 aber von dem H. Abbt Johanne / welcher auß
 seines Lehr-Meisters in seiner Einfalt vnd Demuth
 gangen Jahr einverdorren / vnd halb faulen Sitt
 mit frischem Wasser / daß er 4. Stund weit täglich
 tragen / begossen. Desgleichen nach dem ihne
 len / er solte einen Stein / so 12. starcke Männer
 möchten bewegen / auß dem Weeg raumen / hat er
 fürgewendet sein Vnmöglichkeit / solches mit allen
 nen Kräfften angefangen / vnd nit eher aufgehört
 daß ihne der Meister darvon beruffen. Durch
 Tugend des blinden einfältigen Gehorsams hat
 H. Vatter Antonius in der Kirchen Gottes den
 samb Englischen Klösterlichen Stand angefangen
 supflangen / dann es ware dises sein Lehr / daß der
 ge / welcher geschwind vnd sicher zu der Vollkom
 heit wolle gelangen nit solle sein aigner Meister
 noch seinem aignen Willen folgen / wann er schon
 meinte / daß solches bey dem allerbesten wäre / dann
 vorderist muß das Gebott des H. Ern beobachtet werden
 daß man nemlich zu erst sich selbst verläugere
 verlasse seinen eignen Willen / nach dessen Exem
 welcher sagt / ich bin nit kommen / daß ich mein
 ehue / sondern des jenzigen / der mich geschickt hat
 Lehr vnd Gehorsame probiere diser H. Vatter gar

seinen Jüngeren/absonderlich aber an dem einfäl-
 ligen Bruder Paulo/welchem er auff ein Zeit befohlen
 dem Drunnen den ganzen Tag Wasser zuschöpfen/
 solches gleich widerumb aufzuschütten / ein an-
 dremal Sporten zusflechten/vnd selbige widerum auff-
 zuhan/ein anders mal gebotte er ihme von der Mit-
 telzeit/bis zu Nachts an dem Tisch/darauff die Speis-
 en zu gestanden / still zusetzen / vnd nichts zuversuchen /
 sondern anders mahl / daß er solte den Honig-Haffen zer-
 rechen/das Honig auff den Boden schütten / vnd selbi-
 ges widerumb sauber auffschöpfen/nach dem aber der
 einfältige Paulus dises vnd anders dergleichen mehr
 in seiner Einfalt auff das fleissigste verrichtet / sage
 ihme der H. Antonius / siehest mein Bruder / wann du
 solche Sachen die ich dir befehle / täglich wilt thun / so
 hat er bey mir verbleiben.

Mein Kind/nit ohne Besach hat der H. Antonius
 eine angehende Jünger also mit diser Tugend wöller
 zu affastieren vnd bewaffnen / dann er wol gewist / daß
 die stärcker der Feind/je stärker auch die Waffen ihne zu-
 erwinden sollen seyn:Es ist aber bekant / wie stark
 der Feind/wie arglistig derselbige / mit was für List
 vnd Verrug er umgange / dann er sich auch zu Zeiten
 in die Engel des Liechts / damit er vns in
 der Dienstbarkeit möge bringen:nun aber zu solcher Er-
 kundnuß vnd Auffmerksamkeit manglet die Mensch-
 lich Schwachheit gute vnd gewisse Râth vnd Anschlag
 auch starke Hilff/solche aber seynd nirgends siche-
 re zu finden/als in der Gehorsame/dann dises wie der
 Vater Benedictus sagt ist ein Zeug-Haus der al-
 lertüchlichsten vnd stärckisten Waffen / vnd ein Schul-
 der Weisheit/welche alle Verrug vnserer Feinden eröff-
 net vnd vns selbigen zusutgehen/sür die Augen stellet.

Disse

Dise ist diejenige/welche dem muthwilligen Steiffen
 Baum der Mortification anlegt/das es durch sein
 giftige Begürden vnd Anmuthungen den Geist mit
 belästigen/ sie ist die Vormawr/welche der leidige
 thian mit seinen Ansechtungen niemahlen würd
 gen. Dise ist diejenige/von welcher der H. Pach
 sagt/mit welcher der Mensch nit ihme / sonderen
 lebet/dann alle seine Kräfte des Leibs vnd der
 dahin zihen/wie sie den Göttlichen Willen / so
 durch den Mund der Vorgesetzten erkläret wird/m
 erfüllen. Mein Kind vil herrliche vnd schöne
 von diser hoch nothwendigen Tugend köndte
 noch hiehero sehen/dieweil aber allbereit die Zeit
 sung verflossen/ so will ich dir noch allein auß dem
 Bernardo von Clarevall/welcher ganz vnd gar in
 ser Tugend als ein wolgerathnes Kind des H. Benedic
 tii nit allein mit der Federe/sondern auch
 dem Werk vertriefft die siben Staffel des vollkom
 Gehorsams fürstellen/deren

Der erste ist gern oder mit Willen gehorchen
 Diser aber bearethet nichts anders in sich / als
 den eignen Willen nit folgen / sondern selbigen
 zuverlassen/ abzutöden / vnd zu folgen dem Willen
 Vorgesetzten.

Der andere Staffel ist/die Einfalt/das ist
 lang fragen vnd gedencken / warumb diß oder
 befohlen worden? Dann solches Nachdencken
 anders mit sich bringt/ als vil klagens / murren
 brummlens/auch innerliche Vnrub des Geists.

Der dritte Staffel ist/die Gehorsame mit
 den; dann bey dem Willen des Hergens vnd
 des Verstands sich auch muß befinden die innerliche
 Fremd. Dann die Fremd vnd Trägheit anzeigt
 wie

der innerliche Willen des Herzens beschaffend
 Der vierde Staffel ist die Eysfertigkeit/dann ein
 wahrer Behorsamer weiß von keinem Verzug oder Ver-
 zögern nichts / er erwartet den morgigen Tag nit/er ist
 langsam/in allem ist er eysfertig. Die Augen/die
 Ohren/der Mund/die Zung/die Hand vnd Fuß seynd
 allezeit in der Wahrheit des Behorsambs.

Der fünffte ist das er verrichtet werde mannlich /
 wann zu der Gedult in Widerwärtigkeitē/zu Brechung
 des eignen Willens / ist vonnöthen ein Mannliche
 Stärke.

Der sechste ist die Demuth dann ohne diese der Be-
 horsam ein Gebäu ist ohne Fundament.

Der sibend vnd die Vollkommenheit ist die Be-
 ständigkeit. Dann nit derjenige / welcher anfangt /
 sondern welcher vollendet der wird selig vnd gekrönt.

Mein Kind / allhie hast die Staffel diser hohen
 Tugends/zu welcher du nit wirst kommen / als durch
 Müß und Arbeit/was aber die vornehmste Müß
 und Arbeit seye / beschreibe dir solches der heilige
 Vater Benedictus in dem 4. Staffel der Demuth /
 sagend: Der 4. Staffel der Demuth ist/wann einer in
 der Behorsame/in harten vnd widerwärtigen Dingen/
 oder auch grosser erzeugter Unbilligkeit/mit einem stillen
 Bewissen die Gedult erzeiget / vnd in dem Leyden nie
 müde oder verdrüssig wird / oder zuruck hinder sich we-
 chet/sondern in der Gedult verharret. Ist also die be-
 ständige Gedult der Werkzeug des Behorsambs. Das
 nit aber zu solcher auch Lust bekommest / vnd solche
 nach dem Exempel Christi mögest vollkommenlich er-
 leben/ so kanst folgende Vatabung vor die Hand
 nehmen.

R

II